

Ergebnisse des Workshops „Erstellung neues Rahmenkonzept“

15./16. Februar 2016
Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Workshoppapier



Einleitung:

Wasser ist elementare **Lebensgrundlage für Mensch und Natur**. Für die Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigem Trinkwasser, für Land- und Forstwirtschaft sowie als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten ist ein intaktes Ökosystem Wasser essentiell. Zudem haben naturnahe Fließgewässer und Seen eine hohe Erholungsfunktion für Bevölkerung und Besucher.

Charakteristisch für ein intaktes Ökosystem Wasser sind durchgängige, vernetzte Fließgewässer, naturbelassene Stillgewässer und nachhaltig genutztes Grundwasser im Austausch mit den Oberflächenwässern und niedrigen chemischen Belastungen. Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön hat **Wasser durch die zahlreichen Quellbäche und naturnahen Flussoberläufe eine besondere Bedeutung**.

Leitbild:

Der sehr gute ökologische Zustand aller natürlichen Oberflächengewässer sowie des Grundwassers soll gewährleistet und bestmöglich erhalten werden. Beeinträchtigungen der Wasserqualität und Wassermenge werden daher vermieden und Nährstoffeinträge reduziert. Die hohe Durchgängigkeit und natürliche Dynamik von Gewässern und Uferrandstreifen wird belassen bzw. wiederhergestellt, um **nachhaltig die Lebensgrundlage von Mensch und Umwelt zu gewährleisten**. Eine besondere Verantwortung besteht für die Heilquellen der Region.

Ziele und Maßnahmen:

Ziel 1: **Oberflächen- und Grundwasser sind im sehr guten ökologischen entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie**

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) schreibt vor, bei allen Oberflächengewässern und dem Grundwasser bis spätestens zum Jahr 2027 einen „guten“ ökologischen Erhaltungszustand zu erreichen. Alle Gewässer, die bereits einen „sehr guten“ Zustand aufweisen, müssen in diesem gehalten werden. Als Modellregion soll das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön in seinen Gewässern nicht nur den europaweit geforderten „guten“, sondern den vorbildlichen „sehr guten“ Gewässerzustand erreichen und langfristig halten. Auch die Vorgaben der Natura-2000 Richtlinie zur Wahrung des Gewässerzustandes werden im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön beispielhaft umgesetzt.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- Identifikation **problematischer Gewässerbereiche im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**, die den geforderten „guten“ Erhaltungszustand aktuell nicht erreichen und Strategieentwicklung, um diese europaweite Mindestanforderung zu erfüllen.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Wasserversorger, Abwasserzweckverbände

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- Alle Oberflächengewässer und das Grundwasser im Gebiet des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön sollen bereits **bis 2021¹ den durch nationale Gesetze vorgeschriebenen „guten“ Zustand** erreicht haben. Zudem wird die Erarbeitung von **Strategien zum Erreichen, Erhalten und Überwachen eines „sehr guten“ Erhaltungszustands der Gewässer** im gesamten UNESCO-Biosphärenreservat angestrebt.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, Wasserversorger, Abwasserzweckverbände

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- Durchführung **regelmäßiger Zielkontrollen**, um den bis dahin erreichten „sehr guten“ Erhaltungszustand aller Oberflächengewässer und des Grundwassers im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön dauerhaft zu halten.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Wasserversorger, Abwasserzweckverbände

¹ Das Landratsamt Bad Kissingen weist hier auf die mit 2021 frühzeitiger als gesetzlich geforderte (bis spätestens 2027) angestrebte Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie hin. Dies sollte mit den Wasserwirtschaftsämtern und -behörden in Abstimmung geplant werden, da die notwendige Anpassung über partnerschaftliche Strategien mit der Landwirtschaft (Minimierung der problematischen Stoffeinträge) sowie die Schaffung von Pufferzonen zwischen Gewässern und Wirtschaftsflächen zumindest im LK Bad Kissingen aufgrund der bisherigen Erfahrungen wenig realistisch wirken (Ziel 2 und 3).

Ziel 2: Reduktion des Stoffeintrags in Gewässer

Oberflächengewässer und das Grundwasser sind nicht nur ökologisch von hoher Bedeutung; Wasser ist auch das wichtigste Lebensmittel für den Menschen – in Form von Trinkwasser. Ein erstklassiger chemischer Gewässerzustand und daraus gewonnenes reines Trinkwasser sind daher in unser aller Interesse. Sedimentansammlung, das Einschwemmen von Streusalz, vor allem aber Ausschwemmung von Gülle bzw. synthetischen Düngemitteln von der Landwirtschaft und Nährstoffen von Siedlungen führen bundesweit zu Belastungen des Wassers u. a. durch Stickstoff- und Phosphorverbindungen, was gesundheitliche wie gravierende ökologische Folgen mit sich zieht.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- In den im Umweltbericht des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön 2008 bereits identifizierten Gebieten mit hohem Nitrat- und Schadstoffeintrag Erarbeitung **partnerschaftlicher Strategien zur schnellen Minimierung** problematischer Stickstoffeinträge. Zugleich Analyse von Einträgen durch Straßensalze, Pflanzenschutzmittel und Arzneimittelrückständen und Erarbeitung von Strategien, um derartige Stoffeinträge dauerhaft zu minimieren.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, TGF Schmalkalden-Dermbach, Mineralbrunnenbetriebe, Verkehrsämter, Abwasserzweckverbände

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- Um dauerhaft den Nährstoffeintrag in Gewässern zu minimieren, Ausweitung von **Extensivierungsprogramme**, um eine ökonomische Landnutzung mit geringem Nährstoffeintrag zu verbinden.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, Landwirte

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- Regelmäßige Durchführung der in der Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) vorgegebenen **Erfolgskontrolle**. Darüber werden Trends zur Entwicklung von Schadstoffkonzentrationen frühzeitig erkannt und gegebenenfalls gegelenkt.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Wasserversorger

Ziel 3: Einrichtung von Pufferzonen zwischen Gewässern und Wirtschaftsflächen

Naturnahe Fließgewässerdynamik umfasst in ihrem Randbereich Schwemmlagen, Flussauen und Feuchtwiesen. Derartige Pufferzonen zwischen Gewässern und Nutzflächen verringern den Nährstoffeintrag und minimieren Konflikte zwischen Mensch und Natur. Vor allem haben natürliche Pufferzonen bzw. Retentionsflächen maßgebliche Bedeutung für den Hochwasserschutz. Wasserwirtschaftsbehörden, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände müssen daher partnerschaftlich mit Land- und Forstwirtschaft Strategien erarbeiten, um nachhaltig Pufferzonen entlang von Fließgewässern einzurichten und so die für die Rhön typische Grünlandnutzung in Gewässerauen zu erhalten.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- Zusammenschluss der Akteure zu regionalen Arbeitsgruppen und Entscheidungsfindung über **Errichtung von Pufferzonen und sowie finanziellen Förderungsmöglichkeiten** mittels Extensivierungsprogrammen und Überführungen von Ackerflächen in Grünland.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, Landschaftspflegeverbände, Naturschutzverbände, Landwirte, Kommunen, Ämter für ländliche Entwicklung (s. Projekt bodenständig)

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- Die regionalen Arbeitsgruppen schaffen durch staatlich geförderte Beweidung und extensive Grünlandnutzung **wertvolle Pufferzonen**, die auch den Landwirten ökonomischen Nutzen bringen. Mögliche Flächen zur Energieholznutzung in Pufferzonen werden identifiziert.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, Landschaftspflegeverbände, Naturschutzverbände

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- **Informationsaustausch und Erfolgskontrolle** zwischen den Arbeitsgruppen der Flusssysteme.

Akteure: Wasserbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Landwirtschaftsämter, Landschaftspflegeverbände, Naturschutzverbände

Ziel 4: Koordiniertes Monitoring wasserlebender Zielarten

Durch regelmäßige **Bestandserfassungen** von in und am Wasser lebenden Tier- und Pflanzenarten wird der Erhaltungszustand des Ökosystems Wasser überwacht und so auch die Auswirkungen der Gewässerqualität auf die Umwelt kontrolliert. Auch die touristische Nutzung von Gewässern wird im Hinblick auf wasserlebende Zielarten beobachtet. Zusammen mit den jeweiligen Wasser- und Naturschutzbehörden sowie Naturschutzorganisationen werden einheitliche Zielarterfassungen über die Ländergrenzen hinweg durchgeführt.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- Durchführung bestehender Maßnahmen zum **Monitoring** der in der EU-Wasserrahmenrichtlinie bzw. der Natura-2000 Richtlinie genannten **Zielarten** für das Gebiet des UNESCO-Biosphärenreservats, die als Indikator für ein intaktes Ökosystem stehen und Zusammenführung in ein länderübergreifendes Monitoring.

Akteure: Wasser- und Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Fischereiverbände und -Vereine

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- Koordination möglicher Ausweitungen von bestehenden **Artenschutzprogrammen** (z. B. Schneider) mit den Akteuren über die Ländergrenzen hinweg.

Akteure: Wasser- und Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- Gemeinsam länderübergreifend koordinierte **bedarfsorientierte Erfassung der aquatischen Zielarten** zur detaillierten Einsicht in den Erhaltungszustand des Ökosystems Wasser.

Akteure: Wasser- und Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat

Ziel 5: Durchgängigkeit von Fließgewässern gewährleisten

Die Durchgängigkeit von Fließgewässern ermöglicht den Feststoffabtransport und die Wanderung verschiedener gewässerbewohnender Tiere. Stauwehre und andere Querbauwerke unterbrechen die Durchgängigkeit, behindern so die Wanderungen von Fischen und Wirbellosen. Auch führt mangelnde Durchgängigkeit zu Sedimentablagerungen, die Gewässersohlen als natürlichen Lebensraum heimischer Fische und anderer Tierarten beeinträchtigen. Der Umbau bestehender Wehre in Sohlrampen, der Rückbau versiegelter Flächen und die Errichtung von Fischaufstiegsanlagen sowie Umgehungsgewässern erhöhen die europarechtlich geforderte Fließgewässerdurchgängigkeit und begünstigen die Ausbildung von Lebensräumen zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Die Neuanlage von Wasserkraftanlagen wird kontrovers gesehen und im Themenpapier „Energieversorgung“ ausführlich diskutiert.

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- **Rückbau schwer durchgängiger Querbauwerke** oder Umgehungserinne sowie Einrichtung von Wanderhilfen. Hierbei werden Vorkommen bereits eingeschleppter Neobiota berücksichtigt, um deren unkontrollierte Ausbreitung zu vermeiden (s. Ziel 7).

Akteure: Wasser- und Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Kommunen, Fischereibehörden

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- Die in der EU-Wasserrahmenrichtlinie geforderte **Durchlässigkeit von Fließgewässern wird im UNESCO-Biosphärenreservat flächendeckend erreicht** und beispielhaft erhalten.

Akteure: Wasser- und Naturschutzbehörden, Wasserwirtschaftsämter, Kommunen, Fischereibehörden

Ziel 6: Erhalt der natürlichen Quellen

Quellen haben als Ursprung unserer Fließgewässer eine hohe Bedeutung für die Wasserqualität, bieten zahlreichen teilweise hochspezialisierten Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und spielen eine prägende Rolle für Heimatbild und Tourismus. Trotz ihres gesetzlichen Schutzstatus sind viele Quellen durch Verschmutzung oder Fassung beeinträchtigt. Im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sollen die natürlichen Quellen weiter erfasst und verrohrte Quellen – unter Einbezug ihrer möglicher kulturhistorischer Bedeutung - gegebenenfalls revitalisiert werden.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- Die bereits **begonnene Kartierung der Quellen** im UNESCO-Biosphärenreservat wird auf besondere Quellstandorte **ausgeweitet**. Datenerhebungen aller Akteure werden abgeglichen und koordiniert.

Akteure: Naturschutzverbände, Forstbetriebe, Forst- und Landwirtschaftsämter, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat

mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- **Organisation von Schulungen**, um auf die Sensibilität des Lebensraums Quelle aufmerksam zu machen und diesen bei der Bewirtschaftung zu schützen.
- In Quellbereichen des Offenlandes werden **schonende Nutzungsformen** wie Verzicht auf Düngung oder extensive Beweidung angestrebt; gefasste und verrohrte Quellen werden gegebenenfalls revitalisiert, wobei die Akteure geeignete Fördermittel suchen (u. a. Ökokonto, Vertragsnaturschutzprogramme).

Akteure: Naturschutzverbände, Forstbetriebe, Forst- und Landwirtschaftsämter, Wasserbehörden

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- Koordination eines **länderübergreifenden Netzwerks „Lebendige Quellen“** u. a. in Zusammenarbeit mit Akteuren aus Naturschutz, Landwirtschaft, Forst und Wirtschaft, um den Erhaltungszustand der Biotope und somit Gewässerqualität zu gewährleisten.

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzverbände, Forstbetriebe, Forst- und Landwirtschaftsämter, Wasserbehörden, Wirtschaftsunternehmen

Ziel 7: Management von Neobiota in Gewässern

Aus anderen Lebensräumen eingebrachte Tiere und Pflanzen (sogenannte Neozoen bzw. Neophyten, zusammengefasst Neobiota) können in heimischen Ökosystemen gravierende Veränderungen bewirken. Durch ungehinderte Ausbreitung können sie heimische Arten verdrängen bzw. neue Tier- und Pflanzenkrankheiten einschleppen. Durch eine wissenschaftliche Beobachtung des Ausbreitungszustandes dieser Neobiota und deren konsequente Eindämmung wird vorherrschende Artenzusammensetzung des Ökosystems Wasser erhalten.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- **Identifikation der Neobiota** in Fließ- und Stehgewässern und deren Uferbereichen im UNESCO-Biosphärenreservat sowie Bewertung derer Ausbreitungsverhalten und somit derer Auswirkungen auf die heimische Flora und Fauna.

Akteure: Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände, Landschaftspflegeverbände, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft, Fischereiaufseher, Biberbetreuer, Angelvereine

mittelfristige Maßnahme (bis in 5 Jahren):

- **Maßnahmenkonzipierung zur Zurückdrängung identifizierter Neobiota** für die jeweiligen identifizierten Gewässer Maßnahmen und Koordination eines länderübergreifenden Ansatzes mit Erfahrungs- und Informationsaustausch

Akteure: Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- **Monitoring des erreichten Zustands der Neobiotamaßnahmen** in Fließ- und Stehgewässern und Uferbereichen sowie Koordination eines länderübergreifenden Ansatzes mit Erfahrungs- und Informationsaustausch

- Akteure: Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön in Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft

Anmerkung:

Der Inhalt dieses Papiers ist mit den Akteuren der Workshopsession „Ökosystem Wasser“ am 16. Februar 2016 als Fachbeitragsentwurf zur Erstellung des neuen Rahmenkonzepts im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön entstanden.

Der Moderator **Dr. Tobias Gerlach** (Bayer. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) hat im vorliegenden Papier alle Aspekte der Arbeitsgruppensitzung Ökosysteme vom 5. März 2015 aufgenommen sowie alle Zuschriften via E-Mail bzw. Briefkasten im Nachgang zum Workshop am 16. Februar 2016 eingearbeitet.

Keines der eingebrachten Argumente und Projektvorschläge wurden willentlich außer Acht gelassen.

Der Moderator hat sich an den Leitlinien der jeweiligen Landesämter für Umwelt, dem Umweltbericht des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön, der Monitoringprogramme der EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie diversen wissenschaftlichen Untersuchungen zur Gewässerökologie in Mittelgebirgen orientiert. Die Übertragbarkeit, Kooperation und Koordination im UNESCO-Biosphärenreservat sind in Teilbereichen noch sicherzustellen.

Der Moderator hat keine Befugnisse, Einfluss auf die Entwicklung des gesamten UNESCO-Biosphärenreservats zu nehmen.

Dieses Papier ist in Kooperation mit Michael Geier (Bayer. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön), Joachim Walter (Hess. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) und Karola Marbach (Thür. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) entstanden und in den internen Kommunikationsgruppensitzungen* am 9. März 2016 sowie 15. Juni 2016 abgestimmt worden. Weiterhin wurden Aspekte zum Ökosystem Wasser der Stellungnahmen der ARGE Rhön bis zum letzten Eingang (22.08.2016) eingearbeitet.

Haben Sie noch inhaltliche Anmerkungen und Ergänzungen, die nicht während der oben genannten Workshopsession bzw. innerhalb der Überarbeitungszeit eingegangen sind? Dann gibt es für den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts die Möglichkeit, Ihre Vorschläge dem Verfasserteam per E-Mail, FAX oder per Post zukommen zu lassen.

Kontakt:

Dr. Tobias Gerlach
Regierung von Unterfranken
Bayer. Verwaltungsstelle UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
Oberwaldbehringer Str. 4
97656 Oberelsbach
tobias.gerlach@reg-ufr.bayern.de
Fax: (09 31) 3 80- 26 72

*teilnehmende Personen: Leiter und stellvertretende Leiter der drei Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sowie des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V., Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Wildland Stiftung Bayern und Dachmarke Rhön